

B2 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 4

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Drei unabhängig bewertete Teile zu jeweils maximal 25 Punkten, insgesamt 75 Punkte und 25 % der Gesamtprüfung. Zwei Prüfende bewerten zunächst unabhängig und einigen sich danach auf eine gemeinsame Bewertung. Die Eröffnung auf PDF-Seite 23 ist ausdrücklich unbewertet: „Dieser Teil der Prüfung wird nicht bewertet.“ Sie ist weder scored part noch Demonstrationsaufgabe und verbraucht keine Nummerierung. Ein isoliertes Sprechmodul ist kein Bestehen der gesamten telc Prüfung. Erforderlich sind mindestens 45 von 75 Punkten mündlich und zusätzlich mindestens 135 von 225 Punkten schriftlich; PDF-Seiten 43, 47–48.

Ausdrucksfähigkeit

Inhalts- und rollenbezogene Ausdrucksweise, sprachliche Vielfalt und Verwirklichung der Sprechabsicht. A: voll angemessen. B: im Großen und Ganzen angemessen. C: kaum noch akzeptabel. D: durchgehend nicht ausreichend.

Je Teil A=7, B=5, C=3, D=0 Punkte; insgesamt höchstens 21 Punkte über die drei Teile.

Aufgabenbewältigung

Gesprächsbeteiligung, Diskursstrategien und bei Bedarf Kompensationsstrategien sowie Flüssigkeit. A: voll angemessen. B: im Großen und Ganzen angemessen. C: kaum noch akzeptabel. D: durchgehend nicht ausreichend. Interaktion verlangt beobachtbare Partnerbeiträge und Reaktionen; ein isolierter Text oder Monolog belegt dieses Kriterium nicht vollständig.

Je Teil A=7, B=5, C=3, D=0 Punkte; insgesamt höchstens 21 Punkte über die drei Teile.

Formale Richtigkeit

Syntax und Morphologie. A: keine oder nur sehr vereinzelte Fehler. B: wenige Fehler ohne Beeinträchtigung der Redeabsicht. C: viele Fehler mit erheblicher Beeinträchtigung der Redeabsicht. D: so viele Fehler, dass Verständnis nicht mehr möglich ist.

Je Teil A=7, B=5, C=3, D=0 Punkte; insgesamt höchstens 21 Punkte über die drei Teile.

Aussprache und Intonation

A: keine wesentlichen Abweichungen von gesprochener Standardsprache. B: Abweichungen ohne Beeinträchtigung der Verständlichkeit. C: stärkere Abweichungen, die das Verständnis erschweren und erhöhte Konzentration erfordern. D: starke Abweichungen, die das Verständnis erheblich erschweren und stellenweise unmöglich machen. Hierfür ist tatsächliche Audioevidenz der gesprochenen Leistung nötig; schriftlicher Inhalt genügt nicht.

Je Teil A=4, B=2, C=1, D=0 Punkte; insgesamt höchstens 12 Punkte über die drei Teile.

Teil 1 Über Erfahrungen sprechen

Maximal 25 Punkte je Person: Ausdrucksfähigkeit 7, Aufgabenbewältigung 7, Formale Richtigkeit 7, Aussprache und Intonation 4. Die sieben Themen sind Alternativen innerhalb einer bewerteten Leistung, keine sieben separat bewerteten Aufgaben.

Durchführung

Wählen Sie eines der sieben Themen und berichten Sie Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner über Ihre Erfahrungen. Sprechen Sie frei und höchstens eineinhalb Minuten. Die Stichpunkte in Klammern dienen als Anregung. Beantworten Sie anschließend die Fragen zu Ihrem Bericht. Hören Sie den anderen Beiträgen aufmerksam zu und stellen Sie danach passende Anschlussfragen.

Pro Person ein Thema aus sieben auf einem gemeinsamen Blatt; maximal eineinhalb Minuten eigener Bericht plus Anschlussfragen und Antworten. Frei sprechen, keinen auswendig gelernten Text vortragen.

Beispielantwort 1

A: Ich erzähle von einem heißen Tag in unserer Wohngemeinschaft. Letzten August hatte ich einen freien Nachmittag und wollte mich zu Hause ausruhen. In der Wohnung war es ziemlich warm. Mein Mitbewohner hatte Besuch, und die beiden kochten in der Küche. Als ich auch noch den eingeschalteten Backofen sah, sagte ich ziemlich unfreundlich, dass man bei diesem Wetter doch keinen Kuchen backen müsse. Mein Mitbewohner war überrascht. Der Kuchen war nämlich für eine Nachbarin bestimmt, die Geburtstag hatte. Das wusste ich nicht. Zuerst wollte ich trotzdem recht behalten, weil mir wirklich alles zu viel war. Dann ging ich kurz auf den Balkon und merkte, dass mein Ton ungerecht gewesen war. Ich entschuldigte mich und erklärte, dass ich Ruhe brauchte. Wir vereinbarten, später gemeinsam zu lüften, und ich zog mich in mein Zimmer zurück. Für mich war wichtig, dass wir das sofort geklärt haben. Die Wärme war unangenehm, aber für meine Worte war ich selbst verantwortlich.

B: Wie hat dein Mitbewohner auf die Entschuldigung reagiert?

A: Er hat sie angenommen und gesagt, dass er vorher hätte Bescheid sagen können. Danach haben wir sogar über meinen überraschten Gesichtsausdruck gelacht.

B: Würdest du heute früher etwas sagen?

A: Ja, ich würde gleich freundlich erklären, dass ich mich ausruhen möchte, statt erst zu warten, bis ich ärgerlich werde.

B: Ich möchte von einer Entscheidung erzählen, für die ich mehrere Monate gebraucht habe. Ich konnte in meinem Betrieb eine andere Stelle übernehmen. Die Aufgaben klangen interessant, aber ich hätte regelmäßig abends arbeiten müssen. Damals sang ich jede Woche in einem Chor. Außerdem verbrachte ich die Abende gern mit meinem Partner. Zunächst dachte ich, dass ich eine solche Gelegenheit unbedingt nutzen müsste. Deshalb sprach ich mit einer Kollegin, die schon in der Abteilung arbeitete. Sie erklärte mir ganz konkret, wie ihre Woche aussah. Anschließend durfte ich dort einen Tag mitarbeiten. Die Tätigkeit gefiel mir tatsächlich, trotzdem entschied ich mich dagegen. Mir wurde klar, dass ich nicht nur die Aufgaben, sondern auch den Alltag wählen würde, der dazugehört. Mein Vorgesetzter reagierte verständnisvoll und bot mir später ein kleineres Projekt an. Heute bin ich mit meiner Entscheidung zufrieden. Ich habe etwas Neues übernommen und konnte gleichzeitig meine freien Abende behalten.

A: Was hat dir bei der Entscheidung mehr geholfen, das Gespräch oder der Tag in der Abteilung?

B: Das Gespräch war entscheidender. Beim Mitarbeiten sah ich nur einen Tag, aber meine Kollegin beschrieb auch die anstrengenden Wochen.

A: Hast du später noch einmal über einen Wechsel nachgedacht?

B: Ja, als eine ähnliche Stelle mit anderen Arbeitszeiten frei wurde. Ich habe mich dann beworben, weil sie besser zu meinem Leben passte.

Relate a personal experience with circumstances, development and significance.: Für mich war wichtig, dass wir das sofort geklärt haben. Die Wärme war unangenehm, aber für meine Worte war ich selbst verantwortlich.

Answer a partner's question with the requested information.: Er hat sie angenommen und gesagt, dass er vorher hätte Bescheid sagen können. Danach haben wir sogar über meinen überraschten Gesichtsausdruck gelacht.

Ask linked follow up questions after the partner's account.: Was hat dir bei der Entscheidung mehr geholfen, das Gespräch oder der Tag in der Abteilung?

Ausdrucksfähigkeit: Both speakers use varied B2 language to describe events, evaluate decisions and express personal significance. This is one valid performance using two of the available choices.

Aufgabenbewältigung: The transcript models coherent accounts, role changes, linked questions and relevant answers. Actual fluency, timing and spontaneous interaction require audio and live partner performance.

Formale Richtigkeit: Syntax and morphology are consistently controlled across the accounts and exchanges, including subordinate clauses and hypothetical forms.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be assessed from a transcript. Audio of the actual performance is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 1 · telc_speaking_follow_up: Ask a linked follow up question

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_experience: Relate personal experience

Teil 2 Diskussion

Maximal 25 Punkte je Person nach den vier mündlichen Kriterien: 7+7+7+4. Textargumente und kommunikative Aufgaben sind keine gesonderte zusätzliche Punkteliste.

Durchführung

Lesen Sie den Text. Geben Sie zunächst in höchstens einer Minute ausgewählte Argumente oder Aspekte wieder, die Sie interessant finden. Diskutieren Sie anschließend miteinander über die Frage im Titel. Begründen Sie Ihre Meinung und beziehen Sie eigene Erfahrungen ein. Gehen Sie auf die Argumente Ihrer Partnerin oder Ihres Partners ein und besprechen Sie mögliche Lösungen.

Eine gemeinsame Diskussion zum vorgegebenen Text; eigene Argumente und Erfahrungen einbringen, auf Partnerargumente reagieren und Lösungen erwägen.

Beispielantwort 1

A: Im Text finde ich besonders interessant, dass ein Aufenthalt im Ausland nicht automatisch einen Lernerfolg bedeutet. Man kann andere Unterrichtsformen kennenlernen und die Sprache im Alltag benutzen. Dafür braucht man aber geeignete Kurse und Kontakt zu den Menschen vor Ort. Außerdem werden Schwierigkeiten genannt, etwa doppelte Mietkosten und die Betreuung von Angehörigen. Ich finde deshalb, dass Hochschulen einen Aufenthalt ermöglichen, aber nicht verlangen sollten.

B: Ich sehe die Schwierigkeiten auch. Trotzdem gefällt mir der Gedanke, dass alle diese Gelegenheit bekommen. Wenn der Aufenthalt fest zum Studium gehört, müssten die Hochschulen sich stärker um die Organisation kümmern. Sonst fahren vielleicht vor allem diejenigen, die ohnehin selbstbewusst sind und Unterstützung haben.

A: Dass unsichere Menschen Unterstützung brauchen, stimmt. Aber aus einem Angebot muss deshalb noch keine Pflicht werden. Bei einem Weiterbildungskurs musste ich einmal für drei Wochen in eine andere Stadt. Schon dafür war es schwierig, die Betreuung meiner Mutter zu organisieren. Ein ganzes Semester hätte ich damals nicht geschafft.

B: Bei Betreuungspflichten müsste es natürlich Ausnahmen geben. Ich denke eher an Menschen, die aus Angst vor der Sprache zu Hause bleiben. Bei mir war es so, als ich in einem internationalen Team angefangen habe. Anfangs habe ich kaum etwas gesagt. Erst durch die täglichen Gespräche wurde ich sicherer. Ohne einen gewissen Druck hätte ich mich vielleicht weiter zurückgehalten.

A: Dein Beispiel zeigt gut, was regelmäßiger Kontakt bringen kann. Allerdings fand deine Erfahrung am Arbeitsplatz statt. Man könnte also auch an der eigenen Hochschule mit internationalen Gruppen arbeiten. Wäre das für dich eine gleichwertige Möglichkeit?

B: Für die Zusammenarbeit schon, für den Alltag eher nicht. Nach dem Seminar geht man wieder in seine vertraute Umgebung. Im Ausland muss man auch eine Wohnung finden oder ein Problem mit der Fahrkarte lösen. Gerade solche Situationen machen einen selbstständiger.

A: Das überzeugt mich als Argument für einen längeren Aufenthalt. Ich würde ihn trotzdem freiwillig lassen. Wie wäre es mit einer persönlichen Beratung für alle? Dort könnte man passende Kurse, die Kosten und die eigenen Verpflichtungen besprechen. Wer nicht fahren kann, plant ein gemeinsames Projekt mit Studierenden im Ausland.

B: Beratung allein bezahlt aber keine zweite Miete. Ich würde zusätzlich Unterstützung vorsehen, die sich nach den tatsächlichen notwendigen Ausgaben richtet. Und die Anerkennung der Kurse müsste vor der Abreise schriftlich feststehen. Sonst kann man kaum vernünftig planen.

A: Einverstanden. Bei der Finanzierung müsste auch klar sein, wann das Geld kommt. Wer kaum Ersparnisse hat, kann die Unterkunft nicht monatelang vorfinanzieren. Die Hochschule könnte außerdem bei der Suche nach einer Zwischenmiete helfen.

B: Ja. Vielleicht sollten dann internationale Erfahrungen verpflichtend sein, aber nicht unbedingt ein ganzes Semester im Ausland. Man könnte zwischen einem längeren Aufenthalt und einem betreuten internationalen Projekt wählen.

A: Damit könnte ich leben, sofern beide Wege fachlich sinnvoll sind und niemand wegen persönlicher Verpflichtungen benachteiligt wird. Der Auslandsaufenthalt wäre dann eine besonders intensive Möglichkeit, aber nicht die einzige.

B: Dann sind wir uns zumindest darin einig: Alle sollen Zugang bekommen, aber die Form muss zu ihrer Lebenssituation passen.

Report selected source arguments while preserving the conditions for educational benefit.: Man kann andere Unterrichtsformen kennenlernen und die Sprache im Alltag benutzen. Dafür braucht man aber geeignete Kurse und Kontakt zu den Menschen vor Ort.

Engage with a partner's reason and explain its limits.: Dein Beispiel zeigt gut, was regelmäßiger Kontakt bringen kann. Allerdings fand deine Erfahrung am Arbeitsplatz statt. Man könnte also auch an der eigenen Hochschule mit internationalen Gruppen arbeiten.

Develop and compare feasible solutions to participation barriers.: Ich würde zusätzlich Unterstützung vorsehen, die sich nach den tatsächlichen notwendigen Ausgaben richtet. Und die Anerkennung der Kurse müsste vor der Abreise schriftlich feststehen. Sonst kann man kaum vernünftig planen.

Relate a relevant personal experience and explain its practical significance.: Bei einem Weiterbildungskurs musste ich einmal für drei Wochen in eine andere Stadt. Schon dafür war es schwierig, die Betreuung meiner Mutter zu organisieren. Ein ganzes Semester hätte ich damals nicht geschafft.

Support a position with reasons and a concrete example.: Für die Zusammenarbeit schon, für den Alltag eher nicht. Nach dem Seminar geht man wieder in seine vertraute Umgebung. Im Ausland muss man auch eine Wohnung finden oder ein Problem mit der Fahrkarte lösen. Gerade solche Situationen machen einen selbstständiger.

Ausdrucksfähigkeit: Both speakers use appropriate B2 vocabulary to distinguish educational benefits, practical barriers and policy choices. Reasons and qualifications are expressed clearly throughout this valid response.

Aufgabenbewältigung: The transcript models source reporting, balanced participation, direct responses and development of a qualified agreement. Actual fluency, timing and spontaneous interaction require audio and live partner performance.

Formale Richtigkeit: The response consistently controls sentence structure, agreement and hypothetical forms. Complex clauses support precise conditions without obscuring meaning.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be assessed from a transcript. Audio of the actual performance is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Aufgabe 1 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 1 · telc_speaking_develop_solutions: Develop and discuss possible solutions

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_experience: Relate personal experience

Aufgabe 1 · telc_speaking_justify_position: Support a position with reasons and examples

Teil 3 Gemeinsam etwas planen

Maximal 25 Punkte je Person nach den vier mündlichen Kriterien: 7+7+7+4.

Durchführung

Überlegen Sie, wie Sie das Vorhaben gemeinsam organisieren können. Machen Sie geeignete Vorschläge und reagieren Sie auf die Ideen Ihrer Partnerin oder Ihres Partners. Besprechen Sie unterschiedliche Möglichkeiten und einigen Sie sich auf einen konkreten Plan mit einem Programm und einer Aufgabenverteilung.

Ein gemeinsam erarbeiteter Reiseplan mit Programm. Eigene Vorschläge einbringen und auf Partnervorschläge reagieren.

Beispielantwort 1

A: Ich würde den Basar gern auf dem Platz vor unserem Vereinsraum veranstalten. Dort kommen auch Leute vorbei, die unseren Verein noch nicht kennen. Als Termin schlage ich einen Samstag im nächsten Monat vor, vielleicht von zehn bis sechzehn Uhr.

B: Der Platz wäre gut für die Sichtbarkeit. Bei Regen hätten wir aber ein Problem, besonders mit Büchern und Kleidung. Können wir den Vereinsraum zusätzlich nutzen? Und sechs Stunden Verkauf finde ich für unsere kleine Gruppe ziemlich lang.

A: Stimmt. Dann lieber von elf bis fünfzehn Uhr. Die empfindlichen Sachen stellen wir drinnen auf, und draußen hängen wir ein großes Schild auf. Falls es trocken bleibt, könnten wir dort auch einen Tisch mit besonders interessanten Gegenständen aufstellen.

B: Damit bin ich einverstanden. Wir sollten zuerst fragen, welcher Samstag frei ist. Ich würde den zweiten Samstag im nächsten Monat bevorzugen, damit wir genug Zeit für die Werbung haben. Wie sammeln wir die Spenden ein?

A: Vielleicht bringen alle ihre Sachen am Morgen des Basars mit. Dann brauchen wir vorher keinen Lagerplatz.

B: Das wäre praktisch für die Lagerung, aber wir müssten gleichzeitig sortieren, Preise festlegen und aufbauen. Ich schlage zwei Annahmetermine in der Woche davor vor. Dann können wir in Ruhe prüfen, ob die Sachen sauber und vollständig sind.

A: Ja, das ist besser. Nehmen wir Mittwochabend und Freitagnachmittag. Große Möbel würde ich diesmal ausschließen, weil wir sie kaum transportieren können. In der Einladung bitten wir um gut erhaltene Dinge, die eine Person tragen kann.

B: Gut. Bei elektrischen Geräten wäre eine fachkundige Prüfung nötig. Für diesen ersten Basar würde ich deshalb nur Gegenstände ohne Stromanschluss annehmen. Wir sammeln zwar für gemeinsame Geräte, müssen aber nicht selbst gebrauchte Elektrogeräte verkaufen.

A: Einverstanden. Welche Programmpunkte könnten die Leute zum Bleiben einladen? Ich dachte an eine kleine Ecke mit Kaffee und Sitzplätzen.

B: Das passt. Außerdem sollten wir erklären, wofür das Geld gedacht ist. Um zwölf Uhr könnten wir kurz unser Vorhaben vorstellen und die Besucher fragen, welche Geräte sie gern gemeinsam nutzen würden. Die Mitglieder entscheiden dann später über die Anschaffung.

A: Gute Idee. Den Verkauf würde ich dafür nicht unterbrechen. Eine Person betreut weiter die Kasse, während eine andere das Gespräch moderiert. Kaffee könnten wir gegen eine freiwillige Spende anbieten.

B: Ja. Für die Preise schlage ich einfache Preisgruppen vor. Besondere Stücke bekommen ein eigenes Preisschild. So müssen die Helfer nicht bei jedem Verkauf nachfragen. Was machen wir mit den Sachen, die übrig bleiben?

A: Wir fragen vorher einen Gebrauchtwarenladen, ob er sie übernehmen kann. Falls das nicht möglich ist, müssen die Spendenden ihre Sachen wieder abholen. Das schreiben wir schon in die Einladung.

B: Gut, darum kümmere ich mich. Ich übernehme auch die Anfrage für den Raum und erstelle den Dienstplan. Du könntest die Werbung und die Annahme der Gegenstände organisieren.

A: Mache ich. Ich suche dafür noch zwei Helfer und kümmere mich um Preisschilder. Sobald du den Termin bestätigt hast, verteile ich die Einladung im Verein und in den Geschäften der Umgebung.

B: Dann halten wir fest: Wir planen den zweiten Samstag im nächsten Monat, elf bis fünfzehn Uhr, im Vereinsraum mit einem sichtbaren Hinweis draußen. Aufbau ist ab neun Uhr, um zwölf stellen wir das gemeinsame Geräteprojekt vor, und anschließend läuft der Verkauf weiter. Nach fünfzehn Uhr räumen wir gemeinsam auf.

A: Genau. Am Montag sprechen wir noch einmal, ob Raum, Helfer und Weitergabe der übrigen Sachen geklärt sind. Danach können wir die Veranstaltung verbindlich ankündigen.

Respond to a proposal with a reasoned practical modification.: Das wäre praktisch für die Lagerung, aber wir müssten gleichzeitig sortieren, Preise festlegen und aufbauen. Ich schlage zwei Annahmetermine in der Woche davor vor. Dann können wir in Ruhe prüfen, ob die Sachen sauber und vollständig sind.

Negotiate and specify the shared event plan and programme.: Wir planen den zweiten Samstag im nächsten Monat, elf bis fünfzehn Uhr, im Vereinsraum mit einem sichtbaren Hinweis draußen. Aufbau ist ab neun Uhr, um zwölf stellen wir das gemeinsame Geräteprojekt vor, und anschließend läuft der Verkauf weiter. Nach fünfzehn Uhr räumen wir gemeinsam auf.

Agree on a division of responsibilities.: Ich übernehme auch die Anfrage für den Raum und erstelle den Dienstplan. Du könntest die Werbung und die Annahme der Gegenstände organisieren.

A: Mache ich. Ich suche dafür noch zwei Helfer und kümmere mich um Preisschilder.

Propose actionable preparations and programme elements connected to the fundraising purpose.: Um zwölf Uhr könnten wir kurz unser Vorhaben vorstellen und die Besucher fragen, welche Geräte sie gern gemeinsam nutzen würden. Die Mitglieder entscheiden dann später über die Anschaffung.

Ausdrucksfähigkeit: Both speakers use varied and precise B2 language for logistics, conditions, suggestions and agreement. The performance provides one feasible plan without treating it as the only valid solution.

Aufgabenbewältigung: The transcript models joint planning through proposals, practical objections, revisions, task allocation and confirmation. Actual fluency, timing and spontaneous interaction require audio and live partner performance.

Formale Richtigkeit: Syntax and morphology remain controlled throughout the exchange. Conditional and temporal clauses express the sequence and dependencies clearly.

Aussprache und Intonation: Pronunciation and intonation cannot be assessed from a transcript. Audio of the actual performance is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_respond_proposal: Respond to another person's proposal

Aufgabe 1 · telc_speaking_negotiate: Negotiate and specify a joint decision

Aufgabe 1 · telc_speaking_propose_plan: Propose a suitable course of action

Official reference

pdfs/telc/b2.pdf · pages 7, 23, 24, 25, 26, 30, 33, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 47, 48